

Arrangement for detaching without damage a snap-on mounting between two parts of a case whose mounting is basically non-detachable.

Patent number: EP0090921
Publication date: 1983-10-12
Inventor: DONNER BERND
Applicant: KIENZLE APPARATE GMBH (DE)
Classification:
 - international: **E05C19/06; H05K5/00; E05C19/00; H05K5/00; (IPC1-7): E05C19/06; F16B17/00**
 - european: **E05C19/06; H05K5/00B2**
Application number: EP19830101093 19830205
Priority number(s): DE19823212255 19820402

Also published as:

DE 3212255 (A1)
 E P0090921 (B1)
 J P3029507Y (Y)

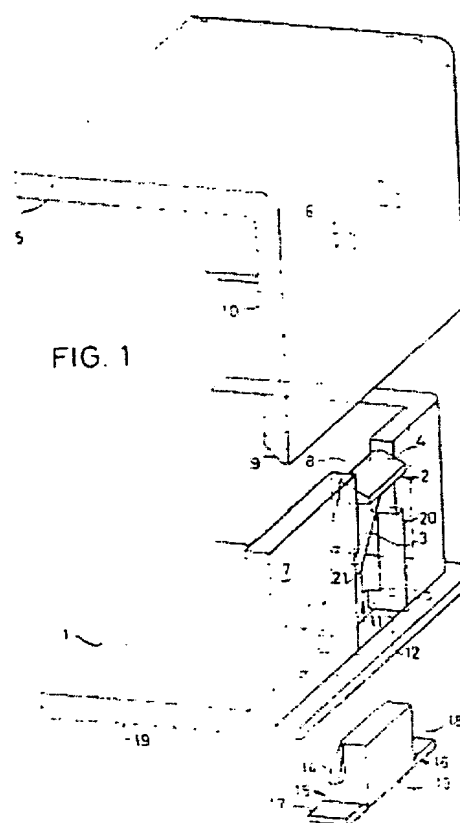
Cited documents:

DE 2618674
 F R2306359
 DE 6604563U

[Report a data error here](#)

Abstract of EP0090921

1. Arrangement for releasing without destroying a normally unreleasable snap connection between two housing parts (1 and 5) put together, wherein at one housing part (1) there are arranged essentially detached snapping hooks (27) connected thereto of which each is shaped as an arm (3) elastic transverse to the direction in which the two housing parts (1 and 2) are snapped together and bearing at the free end of its arm (3) a catch (4), the catches (4) having undercuts (6) with counteropenings as parts of the outside wall of the other housing part (5) which overlap the snapping hooks (2), and having in the housing part (1) bearing the snapping hooks (2) releasing openings (12) accessible from outside in the composing direction of the two housing parts, characterized in that each snapping hook (2) is of such shape and arrangement that between the overlapping housing part (5) preferably forming the peripheral wall of the housing and deriving from the releasing opening (12) and the hook (2) there is an opening (11) of wedge shape of narrowing form in the direction of the latch (4), and in that there is a wedge (13) adapted to the opening (11) and to be inserted into the releasing opening (12), and in that in one of the two housing parts (1 and 5) there is a stop (20, 21 or 23) limiting the movement of the wedge (13) in the opening (11).



Data supplied from the [esp@cenet](#) database - Worldwide

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 83101093.9

51 Int. Cl.³: E 05 C 19/06
F 16 B 17/00

22 Anmeldetag: 05.02.83

30 Priorität: 02.04.82 DE 3212255

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
12.10.83 Patentblatt 83:41

84 Benannte Vertragsstaaten:
DE FR GB IT

71 Anmelder: Kienzle Apparate GmbH
Heinrich-Hertz-Strasse
D-7730 Villingen-Schwenningen(DE)

72 Erfinder: Donner, Bernd
Augenmoosstrasse 10
D-7730 Villingen-Schwenningen(DE)

54 Anordnung zum beschädigungsfreien Lösen einer zwischen zwei zusammengeführten Gehäuseteilen wirksamen, an sich nicht lösbaren Schnappverbindung.

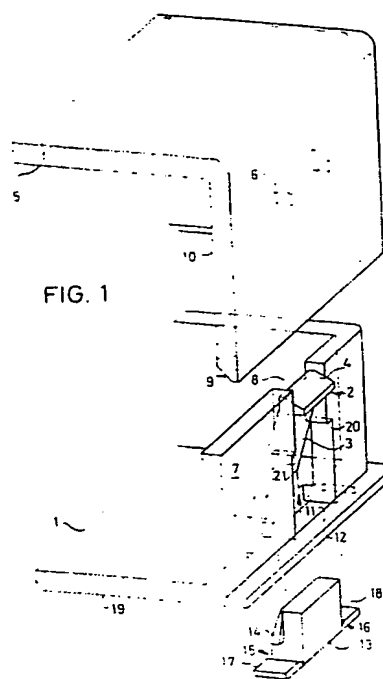
57 Anordnung zum beschädigungsfreien Lösen einer zwischen zwei zusammengeführten Gehäuseteilen wirksamen, an sich nicht lösbaren Schnappverbindung

Es wird eine Anordnung zum beschädigungsfreien Lösen einer zwischen zwei zusammengeführten Gehäuseteilen wirksamen, an sich nicht lösbaren Schnappverbindung beschrieben, bei der zwischen an dem einen Gehäuseteil (1) ausgebildeten Schnapphaken (2) und dem die Schnapphaken (2) übergreifenden, mit diesen zugeordneten Hinterschnitten (6) versehenen und eine Außenwand des Gehäuses bildenden Gehäuseteil (5) sich keilförmig verengende Freiräume (11) vorgesehen sind. Diese sind jeweils durch eine Öffnung (12) im erstgenannten Gehäuseteil (1) in Füge- richtung der beiden Gehäuseteile (1, 5) von außen zugänglich. Einem in die Öffnung (12) einpreßbaren und zum Ausheben des Schnapphakens (2) aus dem Hinterschnitt (6) in den Freiraum (11) einschiebbaren Keil (13) sind in dem Freiraum (11) einerseits eine geeignete Führung, andererseits ein Anschlag zugeordnet, wobei der Anschlag die Bewegung des Keils (13), der vorzugsweise als Plombe ausgebildet ist, in dem Freiraum (11) begrenzt.

Die beschriebene Anordnung eignet sich insbesondere für solche Geräte, bei denen unbefugte Eingriffe erschwert und letztlich nachweisbar sein sollen, befugte Eingriffe, beispielsweise zu Wartungszwecken, jedoch auf eine besonders einfache Weise vorgenommen werden können.

/...

EP 0 090 921 A1



0090921

01.04.1982
072 dÖ zw
Akte 1766

- 1 -
- 1 Anordnung zum beschädigungsfreien Lösen einer zwischen zwei zusammengefügteten Gehäuseteilen wirksamen, an sich nicht lösbaren Schnappverbindung
- 5 Die Erfindung betrifft eine Anordnung zum beschädigungsfreien Lösen einer zwischen zwei zusammengefügteten Gehäuseteilen wirksamen, an sich nicht lösbaren Schnappverbindung mit an dem einen Gehäuseteil im wesentlichen freistehend angeformten Schnapphaken, von denen jeweils jeder als ein quer zur Füge-
- 10 richtung der beiden Gehäuseteile federungsfähiger, an seinem freien Ende einen Riegel tragender Arm ausgebildet ist, sowie mit den Riegeln zugeordneten Hinterschnitten, welche in dem anderen, die Schnapphaken übergreifenden und wenigstens teilweise eine Außenwand des Gehäuses bildenden Gehäuseteil
- 15 ausgeformt sind.

- Die Anwendung von Schnappverbindungen zwischen aus Kunststoff gefertigten Bauelementen, Gehäuseteilen und dergl. ist, wenn ausreichend hohe Stückzahlen gegeben sind, allgemein üblich,
- 20 da die Elemente solcher Verbindungen an den zu verbindenden Teilen, abgesehen von der möglichen Ausführungsvielfalt, spritzgußtechnisch ausbildbar sind und die Montage in den meisten Anwendungsfällen werkzeuglos durchgeführt werden kann. Funktionell können derartige Schnappverbindungen als nicht
- 25 bzw. als nicht ohne Beschädigung der miteinander verbundenen Teile lösbare, sozusagen Einwegverbindungen oder als lösbare Verbindungen ausgebildet sein, wobei im letzteren Falle die Schnappelemente nach dem Zusammenfügen der zu verbindenden Teile zugänglich sind oder Vorkehrungen getroffen sind, die
- 30 das Lösen solcher Schnappverbindungen erleichtern.

Da ebenfalls, bedingt durch die Möglichkeit der Kunststoff-spritzgußtechnik, die zu verbindenden Teile mehr und mehr als relativ hochwertige Mehrfunktionsteile ausgebildet sind

1 und insbesondere bei Meßgeräten mit Anzeige- oder Registrier-
funktionen Wartungs- und Umrüsteingriffe möglich sein müssen,
sind, um bei derartigen Eingriffen Beschädigungen zu vermei-
den und um die Wiederverwendbarkeit beispielsweise eines
5 Frontrahmens oder eines Montagebodens zu gewährleisten, die
verwendeten Schnappverbindungen als lösbare Verbindungen
auszubilden.

Dem steht gegenüber, daß insbesondere für die Gehäuseteile
10 derartiger Geräte im allgemeinen nicht nur hohe Dimensions-
stabilität gefordert wird, sondern daß, da diese Geräte viel-
fach hohen thermischen und Schwingungsbelastungen ausgesetzt
sind, die Schnappverbindungen für große Haltekräfte dimensio-
niert werden müssen und somit beispielsweise glasfaserver-
15 stärkte Kunststoffe Anwendung finden. Das heißt, daß nur mit
begrenzten elastischen Eigenschaften gerechnet werden kann
und beim Lösen derartiger Schnappverbindungen die Gefahr
der Überdehnung der federnden Elemente gegeben ist. Hinzu
kommt, daß zwischen miteinander verbundenen Gehäuseteilen
20 im allgemeinen mehrere Schnappverbindungen wirksam sind,
die, wenn die Gehäuseteile getrennt werden sollen, gleich-
zeitig entriegelt sein müssen, was beschädigungsfrei in
vielen Fällen nur mit erheblicher Geschicklichkeit oder
einem Sonderwerkzeug möglich ist.

25 Andererseits ist es bei den genannten Geräten nicht nur aus
ästhetischen Gründen zweckmäßig, die Schnappelemente ver-
deckt anzuordnen, sondern auch aus Sicherheitsgründen zwin-
gend erforderlich, die Schnappelemente weitgehend eingriffs-
30 sicher, d.h. nicht ohne weiteres lösbar, zu gestalten und
letztlich auch Maßnahmen zu treffen, mit denen ein uner-
laubtes Lösen derartiger Schnappverbindungen nachgewiesen
werden kann.

35 Somit war der vorliegenden Erfindung die Aufgabe gestellt,

- 1 eine Anordnung zu schaffen, die es gestattet, Gehäuseteile,
die mittels an sich nicht lösbarer Schnappverbindungen zu-
sammengefügt sind, ohne Beschädigungen auf relativ einfache
Weise trennen zu können, wobei, um unerlaubtes Trennen nach-
5 weisbar zu machen, die Zugänge zu den federnden Elementen
der Schnappverbindungen plombiert sein sollen.

Die Lösung dieser Aufgabe sieht vor, daß jeder Schnapphaken
derart ausgebildet und angeordnet ist, daß zwischen dem über-
10 greifenden, vorzugsweise die Außenwand des Gehäuses bildenden
Gehäuseteil und dem Arm des Schnapphakens ein in Richtung des
Riegels sich keilförmig verengender Freiraum besteht, daß der
Freiraum durch eine in dem die Schnapphaken tragende Gehäu-
seteil befindliche Entriegelungsöffnung in Fächerichtung der
15 beiden Gehäuseteile von außen zugänglich ist, daß ein dem
Freiraum angepaßter und durch die Entriegelungsöffnung in
dieser einschiebbarer Keil vorgesehen ist und daß in einem
der beiden Gehäuseteile ein die Bewegung des Keils in dem
Freiraum begrenzender Anschlag ausgebildet ist.

20 Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel ist dadurch gekennzeichnet,
daß der Keil als eine in die Entriegelungsöffnung ein-
preßbare, die Entriegelungsöffnung schließende Plombe ausge-
bildet ist, daß an dem Keil wenigstens eine Zunge angeformt
25 ist, daß zwischen dem Keil und der Zunge eine Sollbruchstelle
ausgebildet ist und daß die Zunge, wenn der Keil in die Ent-
riegelungsöffnung in dem die Schnapphaken tragenden Gehäuseteil
eingepreßt ist, auf diesem Gehäuseteil vorzugsweise ver-
senkt aufliegt.

30 Eine vorteilhafte Ausbildung der Erfindung besteht ferner
darin, daß an dem die Schnapphaken tragenden Gehäuseteil
eine umlaufende, das die Schnapphaken übergreifende Gehäuseteil
zentrierende, im wesentlichen der Höhe der Schnapphaken
35 entsprechende Wand ausgebildet ist und daß die zentrierende

- 1 Wand im Bereich der Schnapphaken derart gestuft freigespart
ist, daß die größere Weite der Freisparung der Entriegelungs-
öffnung zugekehrt ist.
- 5 Die Erfindung bietet, abgesehen davon, daß sie die gestellte
Aufgabe zufriedenstellend löst, insbesondere daß mit an sich
nicht lösbar ausgebildeten Schnappverbindungen ausgerüstete
Gehäuseteile mit Sicherheit beschädigungsfrei getrennt wer-
den können, den zusätzlichen Vorteil, daß die Handhabung beim
10 Lösen mehrerer zwischen zwei Gehäuseteilen wirksamer Schnapp-
verbindungen entscheidend vereinfacht, sozusagen systemati-
siert ist und hierzu keine Sonderwerkzeuge erforderlich sind.

Im folgenden sei die Erfindung anhand der beigefügten Zeich-
15 nungen näher erläutert. Es zeigen

FIG. 1 eine perspektivische Darstellung eines ersten Aus-
führungsbeispiels einer zwischen zwei Gehäuseteilen wirk-
samen, erfindungsgemäß angeordneten Schnappverbindung,

20

FIG. 2 einen Teilschnitt durch ein weiteres Ausführungs-
beispiel im verriegelten Zustand der beiden Gehäuseteile,

FIG. 3 einen Teilschnitt des Ausführungsbeispiels ge-
25 mäß FIG. 2 im entriegelten Zustand der beiden Gehäuse-
teile,

FIG. 4 einen Teilschnitt, der eine Variante der Gehäuse-
verbindung darstellt,

30

FIG. 5 eine Draufsicht auf erfindungsgemäß plombierte
Schnappverbindungen eines Gehäuses.

Wie die FIG. 1 zeigt, ist an einem ersten Gehäuseteil 1 ein
35 Schnapphaken 2 angeformt, wobei das freie Ende des federnd

- 1 ausgebildeten Armes 3 des Schnapphakens 2 die Form eines Riegels 4 aufweist. Dem Riegel 4 ist in einem weiteren Gehäuseteil 5, das beispielsweise als geschlossene Haube ausgebildet sein kann, ein geeigneter Hinterschnitt 6 zugeordnet.
- 5 Der FIG. 1 ist ferner zu entnehmen, daß an dem Gehäuseteil 1, an dem der bzw. die Schnapphaken ausgebildet sind - wie FIG. 5 zeigt könnten beispielsweise vier entsprechend platzierte Schnapphaken für das Verbinden der beiden Gehäuseteile 1 und 5 vorgesehen sein - eine umlaufende Wand 7 angeformt ist,
- 10 in der eine dem Schnapphaken 2 zugeordnete Freisparung 8 vorgesehen ist. Die Wand 7 dient in diesem Falle dem Zentrieren des Gehäuseteils 5 am Gehäuseteil 1, womit ein Überdehnen des Schnapphakens 2 beim Zusammenfügen der beiden Gehäuseteile 1 und 5 vermieden wird. Eine am Gehäuseteil 5 ausgebildete,
- 15 schräge Fläche 9 erleichtert beim Zusammenfügen ein Aufgleiten des Riegels 4 auf die Innenfläche 10 des Gehäuseteils 5.

- Wie die FIG. 1 weiter zeigt, ergibt sich, wenn die Gehäuseteile 1 und 5 zusammengefügt sind, zwischen dem Arm 3 des
- 20 Schnapphakens 2, der Innenfläche 10 des übergreifenden Gehäuseteiles 5 und den verschiedenen, nicht näher bezeichneten Stirnflächen der in der Wand 7 ausgebildeten Freisparung 8 ein sich in Richtung des Riegels 4 keilförmig verengender Freiraum 11, der durch eine Öffnung, die im folgenden als
- 25 Entriegelungsöffnung 12 bezeichnet sein soll, zugänglich ist. Ein den Freiraum 11 nur teilweise ausfüllender Keil 13, der in die Entriegelungsöffnung 12 einsetzbar ist, vorzugsweise eingepreßt wird, dient einerseits dem Verschließen der Entriegelungsöffnung 12, andererseits, indem der Keil 13 innerhalb des Freiraumes 11 in Richtung des Riegels 4 verschoben
- 30 wird, dem Entriegeln des Schnapphakens 2. Vorzugsweise ist der Keil 13 mit Rastnasen, von denen eine - 14 - in FIG. 1 gezeigt ist, versehen, wodurch ein Ausheben des Keils 13 aus der Entriegelungsöffnung 12 verhindert wird. Ferner sind an
- 35 dem Keil 13 unter Zwischenschaltung von Sollbruchstellen 15
-

1 und 16 Zungen 17 und 18 angeformt, die beim Einschieben des
Keils 13 in den Freiraum 11 abbrechen, womit die beabsichtig-
te Plombierfunktion realisiert ist. Wie aus der FIG. 1 außer-
dem ersichtlich ist, können im Gehäuseteil 1 geeignete, den
5 Zungen 17 und 18 zugeordnete Senkungen vorgesehen sein, um
den Keil 13 ebenflächig mit der Gehäusefläche 19 anordnen zu
können.

Selbstverständlich ist es nicht zwingend erforderlich, den
10 Keil 13 in das Gehäuseteil 1 einzupressen, er kann beispiels-
weise auch als ein erst beim Trennen der beiden Gehäuseteile
1 und 5 in den Freiraum 11 einführbares Werkzeug Anwendung
finden. Entscheidend ist, daß dem Keil 13, um dessen Funktion
einer Überdehnsicherung bezüglich des Schnapphakens 2 gerecht
15 zu werden, ein geeigneter Anschlag zugeordnet ist. Beim Aus-
führungsbeispiel gemäß FIG. 1 ist zu diesem Zwecke die Frei-
sparung 8 in der Wand 7 gestuft ausgebildet, d.h. die Stirn-
flächen 20 und 21 zwischen dem engeren und dem weiteren Teil
der Freisparung 8 dienen dem Keil 13 als Anschlagflächen und
20 verhindern ein weiteres Einschieben des Keils 13 in den Frei-
raum 11 und somit ein Überdehnen des Schnapphakens 2.

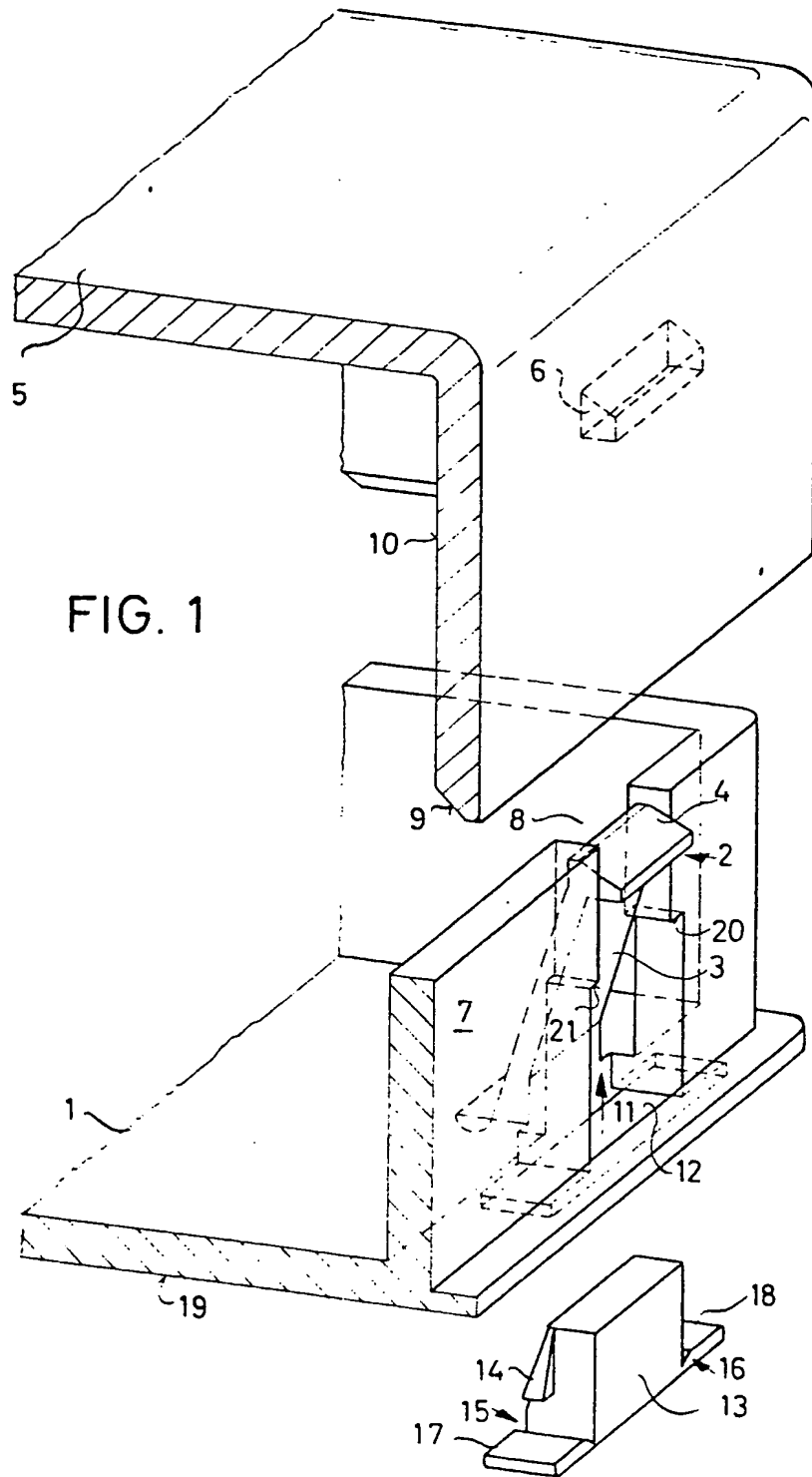
Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß den FIG. 2 und 3 stellt das
Gehäuseteil 5 beispielsweise den runden, quadratischen oder
25 rechteckigen Frontring oder Frontrahmen eines anzeigenden Meß-
gerätes dar, welcher üblicherweise durch einen nicht darge-
stellten Federring bzw. federnden Dichtring in Pfeilrichtung
unter Zug steht. Das Gehäuseteil 1, an dem mehrere Schnapp-
haken 2 ausgebildet sind, kann als Montageboden oder, wie
30 strichpunktiert angedeutet, als topfförmiges Gehäuseteil aus-
gebildet sein, wobei im letzteren Falle die Ansatzfläche 22
in der Einbauebene des Meßgerätes liegen kann bzw. als An-
schlagfläche gegenüber einem weiteren, nicht dargestellten
Gehäuseteil dient. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist der
35 Keil 13 in einer in ihrer Tiefe begrenzten Nut im Gehäuse-

- 1 teil 5, das die Außenwand bildet, geführt. Demgegenüber wird
beim Ausführungsbeispiel gemäß FIG. 4 die Außenwand des Ge-
rätes sowohl vom Gehäuseteil 1 als auch vom Gehäuseteil 5
gebildet und die dem Keil 13 zugeordnete Führungsnut 23
5 sowie die erforderliche Entriegelungsöffnung 12 sind in
dem Gehäuseteil 1 ausgeformt, was Probleme bezüglich der
Montagetoleranzen verringert.
-

1 Patentansprüche:

1. Anordnung zum beschädigungsfreien Lösen einer zwischen
zwei zusammengefügteten Gehäuseteilen wirksamen, an sich
5 nicht lösbaren Schnappverbindung mit an dem einen Ge-
häuseteil im wesentlichen freistehend angeformten
Schnapphaken, von denen jeweils jeder als ein quer zur
Fügerichtung der beiden Gehäuseteile federungsfähiger,
10 an seinem freien Ende einen Riegel tragender Arm ausge-
bildet ist, sowie mit den Riegeln zugeordneten Hinter-
schnitten, welche in dem anderen, die Schnapphaken über-
greifenden und wenigstens teilweise eine Außenwand des
Gehäuses bildenden Gehäuseteil ausgeformt sind,
dadurch gekennzeichnet,
15 daß jeder Schnapphaken (2) derart ausgebildet und ange-
ordnet ist, daß zwischen dem übergreifenden, vorzugswei-
se die Außenwand des Gehäuses bildenden Gehäuseteil (5)
und dem Arm (3) des Schnapphakens (2) ein in Richtung
des Riegels (4) sich keilförmig verengender Freiraum (11)
20 besteht,
daß der Freiraum (11) durch eine in dem die Schnapphaken
(2) tragenden Gehäuseteil (1) befindliche Entriegelungs-
öffnung (12) in Fügerichtung der beiden Gehäuseteile (1,5)
von außen zugänglich ist,
25 daß ein dem Freiraum (11) angepaßter und durch die Ent-
riegelungsöffnung (12) in diesen einschiebbarer Keil (13)
vorgesehen ist und daß in einem der beiden Gehäuseteile
(1, 5) ein die Bewegung des Keils (13) in dem Freiraum (11)
begrenzender Anschlag (20, 21 oder 23) ausgebildet ist.
30
2. Anordnung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Keil (13) als eine in die Entriegelungsöffnung (12)

- 1 einpreßbare, die Entriegelungsöffnung (12) schließende
Plombe ausgebildet ist.
3. Anordnung nach Anspruch 1,
5 dadurch gekennzeichnet,
daß an dem Keil (13) wenigstens eine Zunge (17) angeformt
ist,
daß zwischen dem Keil (13) und der Zunge (17) eine Soll-
bruchstelle (15) ausgebildet ist und
10 daß die Zunge (17), wenn der Keil (13) in die Entriege-
lungsöffnung (12) in dem die Schnapphaken (2) tragenden
Gehäuseteil (1) eingepreßt ist, auf diesem Gehäuseteil (1)
vorzugsweise versenkt aufliegt.
- 15 4. Anordnung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß dem Keil (13) in der dem Schnapphaken (2) gegenüber-
liegenden Außenwand des Gehäuses eine in ihrer Tiefe be-
grenzte Führungsnut (23) zugeordnet ist.
- 20 5. Anordnung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß an dem die Schnapphaken (2) tragenden Gehäuseteil (1)
eine umlaufende, das die Schnapphaken (2) übergreifende
25 Gehäuseteil (5) zentrierende, im wesentlichen der Höhe
der Schnapphaken (2) entsprechende Wand (7) ausgebildet
ist und
daß die zentrierende Wand (7) im Bereich der Schnappa-
ken (2) gerart gestuft freigespart ist, daß die größere
30 Weite der Freisparung (8) der Entriegelungsöffnung (12)
zugekehrt ist.
-



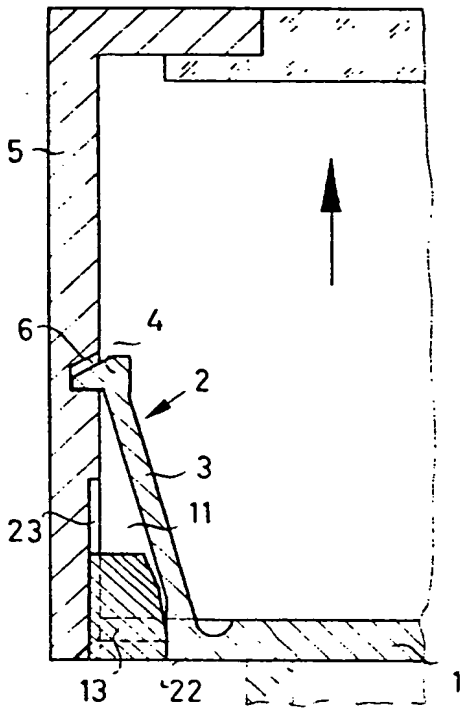


FIG. 2

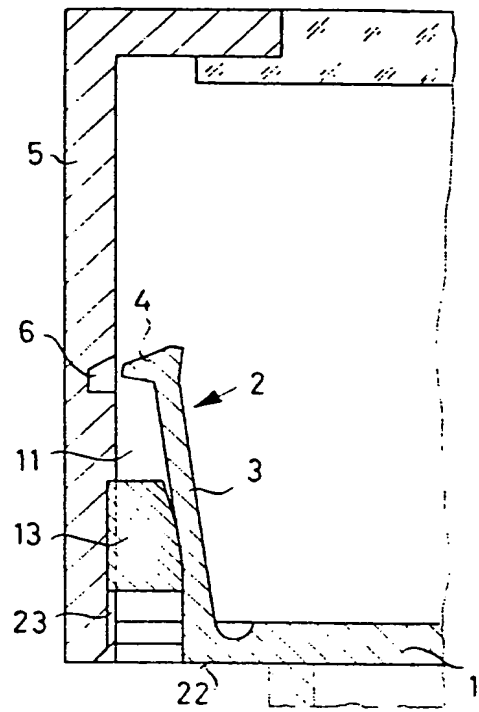


FIG. 3

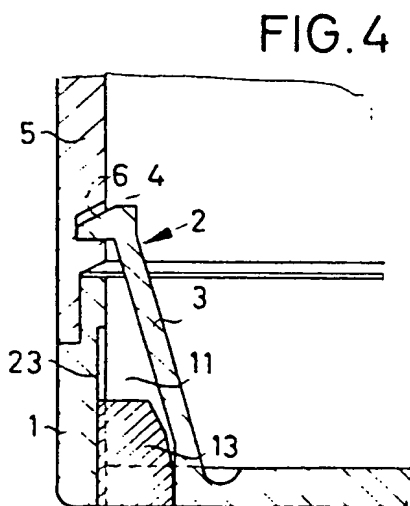


FIG. 4

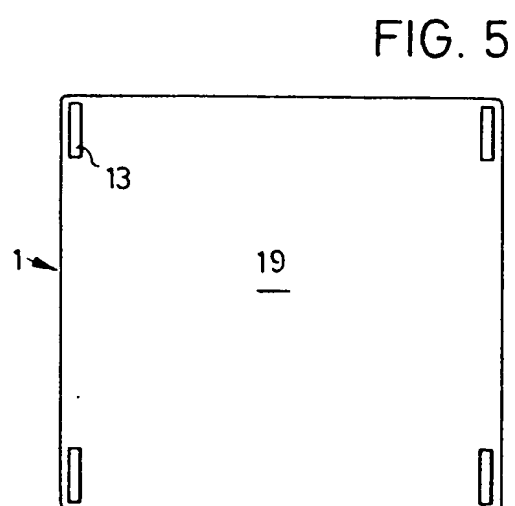


FIG. 5



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0090921
Nummer der Anmeldung

EP 83 10 1093

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 2)
A	DE-B-2 618 674 (GEORGIA-PACIFIC CORP.) * Gesamtes Dokument *	1	E 05 C 19/06 F 16 B 17/00
A	FR-A-2 306 359 (MONOPLAST) * Figur 2 *	1	
A	DE-U-6 604 563 (LESTRA AG) * Figuren 6, 7 *		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 2)
			E 05 C 19/00 F 16 B 12/00 F 16 B 17/00
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 10-06-1983	Prüfer KRABEL A.W.G.
<div><div><div>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</div><div>X . von besonderer Bedeutung allein betrachtet</div><div>Y . von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</div><div>A . technologischer Hintergrund</div><div>O . nichtschriftliche Offenbarung</div><div>P . Zwischenliteratur</div><div>T . der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</div></div><div><div>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</div><div>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</div><div>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</div><div>& . Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</div></div></div>			